

# Welcome to our family

Was das ist, „soziale Bildung“? Wer das wissen will, ist herzlich eingeladen, I.B.I.S. zu besuchen. Da kann er erfahren, wie das geht: Fachkenntnisse erwerben, etwa in Mathe oder Deutsch, und zugleich den respektvollen vertrauensvollen und achtsamen Umgang miteinander.

Bad Godesberg (we). IBIS steht für „Independent Bonn International School“. Sie steht im Tulpenbaumweg auf dem Heiderhof. Der respektvolle Umgang miteinander ergibt sich schon aus der puren Notwendigkeit, mit Schülern von aktuell 38 unterschiedlichen Nationen eine richtige funktionierende Schulgemeinschaft zu entwickeln. „Wir haben dasselbe Curriculum wie andere Schulen in NRW“, erklärt die Schulleiterin, Irene Bolik. Sie ist gebürtige Schottin und seit vielen Jahren an ihrer Schule. „Vielleicht 32. Oder sind's doch schon 34?“

IBIS besteht seit 1963. Damals per Elterninitiative als Schule für und von britischem Botschaftspersonal in Bonn gegründet, ist die Schule heute das geistige Zuhause von Kindern, deren Eltern bei der UN arbeiten, bei DHL, bei der Telekom oder sonstigen Unternehmen mit internationalem Betätigungsfeld. „Die Hälfte all unserer 215 Kinder, die wir vom 3. bis zum 11. Lebensjahr betreuen, geht wieder ins Ausland“, sagt Irene Bolik. Ihre Schule hat den Status einer anerkannten Ersatzschule. Das hört sich im Deutschen schlimmer an als es ist. Der Begriff meint lediglich, dass IBIS keine öffentliche Schule ist. Sondern eine Privatschule. Als Verein organisiert und non profit. Ein Schulgeld wird nicht erhoben. Die Stadt Bonn hilft bei der Finanzierung ebenso wie der hier besonders engagierte Förderverein. Man kann sagen, dass



Ein Teil der Schulfamilie mit Schulleiterin Irene Bolik.

FOTOS: WELLER

die Eltern die Schule ihrer Kinder durch die Mitgliedsbeiträge im Förderverein selbst tragen. Die Leistungsanforderungen sind dieselben wie auf öffentlichen Schulen. Da sind wir schon beim Thema: „Ich glaube, wir sind bei aller Leistungsorientierung anders als andere Schulen.“ Sie hier legen halt mehr Wert auf weiche

Faktoren, soft skills auf Neudeutsch, denn auf das letzte Quäntchen Präzision bei der Lösung komplexer Mathefunktionen. Ob man das am Verhalten der Kids merkt? Nun, es fällt dem aufmerksamen Beobachter schon auf, dass die Kinder hier auf dem Schulhof tatsächlich miteinander spielen. Und nicht, wie andern-

orts häufig zu sehen, dass jeder für sich spielt. Und die anderen sind nur dabei. „Gegenseitiger Respekt ist uns wichtig“, so die Schulleiterin. Anders ginge es wohl auch nicht, sind doch hier sämtliche Weltreligionen vertreten. „Die erklären wir den jeweils Andersgläubigen. Das fördert das wechselseitige Verständnis.“

Klar, äußere Unterschiede zu deutschen Schulen gibt es auch: Die Schulkleidung, die hier offenbar alle Mädchen und Jungs mit Stolz tragen, beispielsweise. Oder der sehr persönliche Kontakt: „Ich kenne alle Kinder. Und alle Eltern“, sagt die Schulleiterin, der übrigens jedwedes Elitedenken fremd ist. Das auch deshalb, weil alle im Sinn einer richtigen Schulgemeinschaft intensiv miteinander arbeiten. Einmal pro Woche werden insgesamt alle aktuellen Probleme erörtert. Da sind alle dabei. Auch die Eltern. Und die Qualität? „Die wird extern gemessen. Durch das ‚UK Government British School Overseas Scheme‘. Die Prüfung umfasst sieben Kriterien: Unter anderem die Qualität der Lehre, die erlernten Skills und die Effizienz des Lernens. Strenge Anforderungen. Es gibt vier Noten, die zu erreichen sind. Von exzellent bis unbefriedigend.“

Die 20 Lehrer des Kollegiums vermitteln gemeinsam mit den Eltern und den Schülern den Eindruck, dass hier jeder mit jedem auskommt. Reibereien mag es geben. Die gehen aber nicht ins Persönliche, so der Eindruck. „Wir wollen unsere Kids zu vollwertig mit dem Leben klar kommenden Menschen erziehen“, erklärt Irene Bolik sinngemäß. Man kann das auch anders ausdrücken, etwa so wie in der Schulphilosophie fest kodifiziert: „Our purpose is to give children an education which develops the whole child – academically, socially, morally, emotionally and physically, in an atmosphere of honesty, tolerance and respect for others and themselves. Das heißt dasselbe, ist nur eben ... very british. A very warm welcome to IBIS.“

